

Niederschrift BaMo/013/2022

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Bau- und
Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine
am 08.09.2022

Die heutige Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungssaal 126 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Karl-Heinz Brauer	SPD	Ratsmitglied/Vorsitzender
------------------------	-----	---------------------------

Mitglieder:

Frau Marlen Achterkamp	CDU	Ratsmitglied
Herr Martin Beckmann	CDU	Ratsmitglied
Herr Stephan Huesmann	FDP	Sachkundiger Bürger
Herr Christian Jansen	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied/2. Stellv. Vorsitzender
Herr Bernhard Kleene	SPD	Ratsmitglied
Herr Dr. Manfred Konietzko	CDU	Ratsmitglied/1. Stellv. Vorsitzender
Herr Engelbert Nagelschmidt	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr André Schaper	SPD	Ratsmitglied
Herr Claus Schröder	BfR	Sachkundiger Bürger
Herr Thomas Schürmann	DIE LINKE	Sachkundiger Bürger
Herr Markus Tappe	CDU	Ratsmitglied
Frau Annelie Wellmann	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Sachkundige Bürgerin

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Claus Meier	Sachkundiger Einwohner f. Beirat für Menschen mit Behinderung
------------------	---

Vertreter:

Frau Melanie Ehrhardt	CDU	Vertretung für Frau Helena Willers
Herr Hans Havers	CDU	Vertretung für Herrn Thomas Oechtering
Herr Christian Heeke	CDU	Vertretung für Herrn Guido Scholz
Herr Sebastian Köhler	BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN	Vertretung für Herrn Ulrich Moritzer
Herr Uwe Markgraf		Vertretung für Herrn Franz-Josef Hesping
Herr Manoharan Murali	SPD	Vertretung für Frau Anna-Lena Storm
Herr Rainer Ortel	UWG	Vertretung für Herrn Heiko Schomaker

Gäste:

Herr Bettmer	Ingenieurbüro Temmen
Herr Timm	Ingenieurbüro nts

Verwaltung:

Frau Milena Schauer	Beigeordnete
Frau Elke Jaske	Fachbereichsleiterin Planen und Bauen
Frau Claudia Kurzinsky	Produktverantwortliche Hochbau
Frau Barbara Kummer	Mitarbeiterin Hochbau
Herr Thomas Roling	Produktverantwortlicher Mobilitäts- und Verkehrsplanung
Herr Matthias van Wüllen	Produktverantwortlicher Stadtplanung
Herr Rüdiger Elbers	Straßenverkehrsbehörde
Frau Andrea Mischok	Schriftführerin

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder:

Herr Heiko Isfort	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Ulrich Moritzer	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied
Herr Thomas Oechtering	CDU	Sachkundiger Bürger
Frau Claudia Reinke	CDU	Ratsmitglied
Herr Guido Scholz	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Heiko Schomaker	UWG	Sachkundiger Bürger
Frau Anna-Lena Storm	SPD	Sachkundige Bürgerin
Frau Helena Willers	CDU	Ratsmitglied

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Franz-Josef Hesping	Sachkundiger Einwohner f. Seniorenbeirat
--------------------------	---

Herr Brauer eröffnet die heutige Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine.

Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet die Verwaltung, den TOP 8 vorzuziehen und an den Anfang der zu beratenden Vorlagen zu stellen.

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 11 über die öffentliche Sitzung am 19.05.2022

Änderungs- und Ergänzungswünsche zur Niederschrift werden nicht vorgetragen. Diese ist somit genehmigt.

2. Niederschrift Nr. 12 über die öffentliche Sitzung am 09.06.2022

Änderungs- und Ergänzungswünsche zur Niederschrift werden nicht vorgetragen. Diese ist somit genehmigt.

3. Informationen der Verwaltung

1. Frau Schauer stellt nachfolgende Information vor.



DB Fernverkehr AG • Europaallee 78-84 • P.FMA 1 • 60486 Frankfurt am Main

Oberbürgermeister der Stadt Rheine
Herrn Dr. Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

11. Juli 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

gerne möchte ich mit diesem Schreiben die Gelegenheit nutzen, Sie über den aktuellen Stand hinsichtlich der geplanten Lieferung der neuen Züge vom Typ ICE L und weiterer Intercity 2 zu informieren.

Wie Sie wissen, setzt die DB AG ihr Investitionsprogramm in neue Fahrzeuge und schnellere Verbindungen konsequent fort, um die angestrebte klimafreundliche Verkehrswende auf die umweltschonende Schiene zu ermöglichen. Mit einer höheren Kapazität und komfortablen Zügen wollen wir noch mehr Menschen für den Umstieg auf die umweltfreundliche Schiene gewinnen. So plant die DB aktuell, die Intercity-Verbindung zwischen Berlin und Amsterdam über Hannover und Osnabrück durch einen optimierten Fahrplan und den Einsatz von Mehrsystemlokomotiven ab Ende 2023 schneller zu machen. Dadurch entfällt der zeitraubende Lokwechsel an der Grenze.

Der für diesen Zeitpunkt auf der Verbindung ursprünglich geplante Einsatz der neuen ICE L-Züge des spanischen Herstellers Talgo verzögert sich jedoch. Seit der Auftragsvergabe Anfang 2019 haben sich die Rahmenbedingungen in der Schienenfahrzeugindustrie deutlich geändert. Durch die Corona-Pandemie sind weltweit Produktions- und Lieferketten gestört. Davon ist auch Talgo nicht verschont geblieben, da Spanien besonders gravierend getroffen wurde. Deshalb werden die Züge erst schrittweise ab Oktober 2024 in Betrieb gehen.

Bis dahin werden die bereits heute im Einsatz befindlichen Intercity-Züge mit klassischen Reisezugwagen auf der Strecke Berlin-Amsterdam weiter verkehren. Details zur Fahrzeit (auch für die Unterwegshalte) stehen noch nicht fest, da am Fahrplan noch gearbeitet wird. Ab Juni 2025 werden dann alle Verbindungen zwischen Berlin und Amsterdam mit dem 230 Stundenkilometer schnellen ICE L gefahren. Die L steht dabei für Low Floor, also einen niederflurigen Einstieg, der den Fahrgästen das Reisen erleichtert und Rollstuhlfahrer:innen in die Lage versetzt wird, künftig selbständig an Bord zu kommen.



2/2

Die vergangene Zeit haben die DB und Talgo genutzt, um die Züge zu verbessern und noch mehr an die Bedürfnisse der Fahrgäste anzupassen. Sie bekommen das jüngst vorgestellte neue ICE-Innenraumdesign und bieten mehr Gepäckstauraum sowie ein vergrößertes Fahrradabteil. Darüber hinaus wurden die ICE L auch in technischer Hinsicht verbessert. So werden die Züge nun zusätzlich zur Talgo-Lokomotive auch mit anderen Loktypen kuppelbar sein, etwa Hybridlokomotiven. Dadurch sind sie flexibler einsetzbar. Außerdem wurde das Außendesign überarbeitet. Die DB hat einen Rahmenvertrag über bis zu 100 dieser Züge mit Talgo abgeschlossen, von denen 23 fest bestellt sind.

Neben der Verbindung Berlin-Amsterdam sollen die ICE L auch auf den touristischen Verbindungen nach Sylt und Oberstdorf verkehren. Hier ist ein Einsatz ab Ende 2025 geplant. Auch auf den touristischen Strecken werden die bewährten Intercityzüge mit Reisezugwagen zunächst weiter verkehren.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wir bedauern die von Talgo angekündigte Lieferverzögerung der neuen ICE L sehr. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns die Hintergründe und das Ersatzkonzept in Öffentlichkeit und Politik erläutern und im Sinne einer klimafreundlichen Verkehrswende in Ihren Gremien bekannt machen.

Bei Fragen wenden Sie sich jederzeit gern an mich und mein Team unter Angebotskommunikation.Fernverkehr@deutschebahn.com.

Mit freundlichen Grüßen

DB Fernverkehr AG

2. Information Ehemaliger Lorentunnel als Radwegeverbindung

Herr Roling stellt die Information zum Lorentunnel vor.

Herr Nagelschmidt erklärt, dass er über das Ergebnis enttäuscht sei. Aus seiner Sicht solle man den Tunnel mit geringem Aufwand wieder herrichten. Er könne sich gut vorstellen, dass man mit einer Beschilderung auf dies alte Industriebauwerk hinweise.

Frau Schauer regt an, dies mit dem Arbeitskreis Radverkehr zu diskutieren, möchte aber darauf hinweisen, dass die Wiederherstellung sehr teuer sei und aus ihrer Sicht ein Neubau des Tunnels sinnvoller sei.

Herr Brauer regt an, sich den Tunnel eigenständig noch einmal anzusehen, um sich dann im Arbeitskreis Radverkehr des Themas noch einmal anzunehmen.

Stadt Rheine
5.30 - Rol -

01.09.2022

Information für den Bau- und Mobilitätsausschuss am 08.09.2022

Ehemaliger Lorentunnel als Radwegeverbindung- Sachstand

Seit einigen Jahren ist die Stadt Rheine bestrebt, den ehemaligen Lorentunnel, der die Bahnanlage der DB im Bereich der Schorlemer Straße / Sandhövelstraße unterquert, für den Rad- und Fußverkehr zu reaktivieren.

In der weiteren Planung unter Einbindung der DB Netz AG ist nun eine baufachtechnische Beurteilung des bestehenden Bauwerkes (Lorentunnel) und eine Alternativplanung mit zwei Standort-Varianten durch das Büro Wesselmann und Brune aus Münster erfolgt (Anlage).

Beurteilung zur Nutzung des bestehenden Bauwerkes

Die inneren Abmessungen des Bauwerkes eignen sich nicht für eine uneingeschränkte Nutzung als Radwegeverbindung. Weder die lichte Breite noch die Höhe sind für Radfahrer im Begegnungsverkehr geeignet. Auch wenn für Fußgänger oder das Rad schiebende Radfahrer die Höhe ausreichend wäre, so ist die Breite für eine Begegnung nach den Empfehlungen für Gehwege zu gering.

Der Zustand des Bauwerks erfordert bei Nutzung als Wegeverbindung insgesamt eine umfangreiche Instandsetzung, die bei der eingeschränkten Nutzung als nicht wirtschaftlich eingestuft wird.

Da die Bahn zurzeit selber das Bauwerk nicht benötigt, wäre hier auch der ersatzlose Rückbau denkbar.

Alternativplanung

Wollte man eine für den Radverkehr adäquate Bahnquerung erstellen, so wäre ein Neubau eines Bauwerkes erforderlich, das vergleichbar mit der Bahnquerung Hörstkamp wäre. Hierfür sind grundsätzlich zwei Standorte möglich:

1. Variante 1: Standort am bestehenden Bauwerk /Ersatzneubau

In diesem Fall würde an gleicher Stelle des Lorentunnels ein neues Bauwerk entstehen. Die Trassierung erfolgt hier von der Sandhövelstraße kommend entlang der Grundstücksgrenze zum Flurstück 60 in Richtung des Lorentunnels. Von dort verschwenkt sich der Radweg in östliche Richtung, um dann an der Schorlemer Straße angebunden zu werden.

Für dies Variante ist Grunderwerb erforderlich. Ebenfalls ist für den Verschwenkbereich ein Abfangen des nördlichen Bahndammes z.B. durch eine L-Steinwand erforderlich. Allerdings kann, nach aktuellem Stand, hier auf ein Planfeststellungsverfahren verzichtet werden, da es sich um einen Ersatzneubau an gleicher Stelle handelt.

2. Variante 2: Standort östlich des bestehenden Bauwerks

Bei dieser Variante ist **kein** Grunderwerb erforderlich. Die Trassierung erfolgt in direkter geradliniger Verbindung der Straßen Im Ossenpohl – Schorlemer Straße, so dass der

Radweg nicht verschwenkt werden muss. Ebenso rückt bei dieser Variante die Radwegführung weiter von den westlich gelegenen Bestandswohngebäuden ab. Nachteilig wirkt sich hier der neue Standort aus, da ein Planfeststellungs-/Plangenehmigungsverfahren erforderlich sein wird.

Weiteres Vorgehen

Die Verwaltung schlägt vor, den bestehenden Lorentunnel nicht zu ertüchtigen, sondern einen Neubau weiterzuverfolgen, für den zurzeit eine Förderung in Aussicht gestellt werden kann.

Da in der Variante 2 kein Grunderwerb erforderlich ist und die Trassierung Vorteile bringt, sollten für diese Variante die weiteren Planungsschritte eingeleitet werden.

Diese Radwegmaßnahme, die bereits im Radverkehrskonzept enthalten ist, wird nun dem Arbeitskreis Radverkehr zur Vorberatung zur Priorisierung von Radwegprojekten vorgelegt werden, damit im Anschluss daran der Bau- und Mobilitätsausschuss die Prioritätenliste der Radwegmaßnahmen beschließen kann.

Im Auftrag

Thomas Roling

1.	TOP 9 ÖS	Herr Dr. Konietzko BaMo 09.06.2022	Verkehrsdichte Innenstadt
Antwort TBR - Herr Roling			

Herr Dr. Konietzko erklärt, dass die Verkehrsdichte in der Innenstadt zugenommen habe und es viel Rückstau auf dem Ring gebe. Er möchte wissen, ob die Ampelschaltungen auf die veränderte Verkehrsdichte angepasst werden.

Antwort TBR

Der Hinweis ist zur Prüfung an den Straßenbaulastträger übermittelt worden.

2.	TOP 11 ÖS	Herr Nagelschmidt BaMo 19.05.2022	Walshagenstraße Höhe Nr. 17
Antwort TBR - Herr Forstmann			

Herr Nagelschmidt berichtet, dass es an der Walshagenstraße Höhe Hs. Nr. 17 eine kleine Baumaßnahme gegeben habe, wo 5 Meter Bordstein entfernt und ersetzt worden sei. Dies wäre so schlecht wieder hergestellt worden, dass er sich frage, ob nicht die gesamte Walshagenstraße neu ausgebaut werden könne.

Antwort TBR

An der Walshagenstraße wurden defekte Natursteinbordsteine durch Tiefborde ersetzt. Die Verkehrssicherheit wurde damit hergestellt. Es war kein Neuausbau. Die Straße ist abgängig und muss in der Prioritätenliste aufgenommen werden.

3.	TOP 11 ÖS	Herr Frau Wellmann BaMo 19.05.2022	Radwege mit roten Klinkersteinen
Antwort TBR			

Frau Wellmann fragt bezüglich eines Prüfauftrages zu den gepflasterten Radwegen mit roten Klinkersteinen.

Frau Schauer erklärt, dass es sich hier überwiegend nicht um städtische Straßen handle. Aufgrund dessen seien die Technischen Betriebe Rheine in Abstimmung mit dem Baulastträger. Zu einem späteren Zeitpunkt würde über das Ergebnis berichtet.

Antwort TBR

Die TBR hat sich die Abschnitte angesehen. Die Kurvenbereiche sind bereits Straßen NRW mitgeteilt. Straßen NRW wird hier eine Bewertung vornehmen. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor.

3.1. Informationen der Straßenverkehrsbehörde

Herr Elbers erklärt, dass es beim **Wirtschaftsweg Möllerhookstraße** drei Verkehrserhebungen gegeben habe. Man habe festgestellt, dass ein nicht geringer Teil der Verkehrsteilnehmer ihre Geschwindigkeit den Gegebenheiten nicht angepasst habe. Deshalb habe man entschieden 50 km/h als zulässige Höchstgeschwindigkeit anzuordnen. Herr Elbers weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich hier um eine Einzelfallentscheidung handle und somit nicht auf andere Wirtschaftswege übertragen werden könne.

Herr Beckmann berichtet von einer Anregung aus dem Stadtteilbeirat Altenrheine, dass in der **Paschenastraße, in Höhe der Kurve kurz vor der Barbarastraße**, ein Spiegel installiert werden solle. Durch die dortige Parksituation komme es sehr oft zu gefährlichen Situationen.

Frau Wellmann erklärt, dass es ihr um die **Beschilderung an der Hafenbahn Richtung Catenhorner Straße** gehe, wo der Radweg kurz nach der LSA unvermittelt ohne Kennzeichnung auf die Straße geleitet werde. Sie regt an, eine entsprechende Beschilderung zur Sicherheit der Radfahrer anzubringen, damit die Pkw-Fahrer auf den Wechsel der Radfahrer auf die Fahrbahn aufmerksam gemacht werden.

Herr Elbers sagt zu, dass er sich die Situation ansehen werde.

Herr Tappe weist darauf hin, dass es bei ihm um die **Hauptkreuzung Hörsteler Straße/Nahrodter Straße/Hafenstraße** gehe. Da es dort kurz- bzw. mittelfristig keinen Kreisverkehr gebe, habe er in einer der vorherigen Sitzungen angefragt, ob dort Stoppschilder aufgestellt werden können, da es dort diverse Unfälle auch mit Personenschaden gegeben habe. Herr Tappe möchte wissen, ob es hierzu schon Ergebnisse gebe.

Herr Elbers erklärt, dass hier die Unfallkommission des Kreises Steinfurt zuständig sei. Es habe einen Ortstermin gegeben, bei dem gute Sichtverhältnisse festgestellt wurden. Weiter sei im Kreuzungsbereich die zulässige Höchstgeschwindigkeit bereits auf 70 km/h reduziert worden. Herr Elbers weist darauf hin, dass man den Bereich weiter beobachten werde. Außerdem habe er vorgeschlagen, zudem eine Verkehrserhebung durchzuführen und diese dann auszuwerten.

Herr Schürmann weist darauf hin, dass im **Kreuzungsbereich Am Stadtwalde /Sandkampstraße**, die Radfurten rot markiert worden seien. Wenn man allerdings die Sandkampstraße von Apetito kommend stadteinwärts fahre, stehe das Verkehrsschild „Vorfahrt achten“, zwischen der Radfurt und der Sandkampstraße.

Herr Roling sagt zu, sich die Situation vor Ort anzusehen.

4. Einwohnerfragestunde

Jonas Klüssendorff, Heinrichstraße 36, Rheine

Herr Klüssendorff fragt, warum die Hinweise aus der Broschüre „Radfahrer und Baustellen“ nicht entsprechend umgesetzt werden. Er nennt hierzu einige Baustellen und die Probleme der Radfahrer. Er möchte wissen, wie die Verwaltung kontrolliere, dass die Anregungen bei den Straßenbaumaßnahmen entsprechend berücksichtigt werden.

Frau Schauer bittet darum, dass, wenn man so eine Baustelle sehe, das Ereignismeldesystem genutzt werden solle, welches man auf der Homepage der Stadt Rheine finde. Dort könne jeder Bürger Gefahrenstellen, Schäden etc. melden, die dann von den zuständigen Stellen angesehen und entsprechend behandelt werden können.

Herr Klüssendorff fragt, ob es möglich sei, auf der Homepage der Stadt Rheine, Baustellen, Straßensperrungen und Umleitungsstrecken, die Sperrung von Bahnübergängen etc. auch graphisch für das gesamte Stadtgebiet zur Verfügung stellen.

Weiter weist Herr Klüssendorff darauf hin, dass viele Sinkkästen in Rheiner Stadtgebiet sehr zugewachsen seien. Er möchte wissen, ob es hierfür regelmäßige Reinigungsintervalle gebe.

Frau Schauer erklärt, dass sie dies so an den Betriebsausschuss der TBR weitergeben könne, wobei es einfacher und direkter gehen würde, wenn er demnächst das Meldesystem hierfür nutzen würde.

5. Eingaben

Es liegen der Verwaltung keine Eingaben vor.

**6. Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen - Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 30.06.22
Vorlage: 300/22**

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt zur Kenntnis, dass die Straßenverkehrsbehörde in eigener Zuständigkeit - unter Beteiligung der Polizei, der Mobilitäts- und Verkehrsplanung sowie der Technischen Betriebe Rheine - prüfen und entscheiden wird, ob die Anordnung des Verbotes des Überholens von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge und Krafträder mit Beiwagen in den genannten Straßenabschnitten geeignet, erforderlich und angemessen ist. Sobald ein Beratungsergebnis vorliegt, wird die Straßenverkehrsbehörde das Ergebnis mitteilen.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei
einer Gegenstimme

**7. Neubau Elsa-Brändström-Realschule
-Vorstellung Energiekonzept und aktueller Planstand
Vorlage: 275/22**

Frau Schauer gibt einen kurzen Überblick zum Sachstand und weist darauf hin, dass man mit der Planung schon so weit sei, dass zum Ende des Jahres der Bauantrag gestellt werden könne. Heute gehe es um den aktuellen Planungsstand zum Energiekonzept, wobei man hierfür gerne schon die Richtung festlegen möchte. Weiter werde man wesentliche Änderungen in der Grundrissplanung vorstellen, welche sich nach der letzten Planvorstellung noch ergeben haben.

Herr Bettmer vom Ingenieurbüro Temmen stellt das Energiekonzept in seinen Einzelheiten vor. Er erklärt, dass man verschiedene Wärmeerzeuger bezüglich ihrer Ökologie und Wirtschaftlichkeit geprüft habe und welche Auflagen zu berücksichtigen seien. Somit wurde festgelegt, die Bedingungen für die Wärmeerzeugung auf Grundlage eines „Energieeffizienzhaus 40“ anzuwenden. Herr Bettmer stellt die Varianten „Solewasserwärmepumpe mit Erdsondenfeld“ und „Solewasserwärmepumpe mit Abwasserwärmetauscher“ vor und beantwortet aufkommende Fragen.

Frau Schauer weist darauf hin, dass die Dächer mit Photovoltaikanlagen soweit möglich ausgelastet seien. Prüfen würde man im Moment, ob eine Fassadenphotovoltaikanlage an bestimmten Stellen in Frage komme. Sie weist darauf hin, dass sich die Speicherung des Stromes als Wasserstoff im Moment nicht darstellen lasse. Man könne in der nächsten Sitzung sich des Themas, einschließlich anderer Speichermedien, noch einmal annehmen und diese darstellen.

Herr Jansen regt an, noch einmal zu überlegen, ob sich PV-Anlagen evtl. auch diagonal anbringen lassen, um die Dachflächen besser auszunutzen.

Frau Schauer erklärt, dass sie die Anregungen mitnehmen werde, weist allerdings auch darauf hin, dass in der nächsten Sitzung eine Beschlussfassung erfolgen müsse. Nachfolgend bittet Sie Frau Kummer, die Änderungen, die in den Grundrissen vorgenommen wurden und den Sachstand darzustellen.

Frau Kummer stellt die Veränderungen in der Planung anhand einer Präsentation vor.

Herr Jansen fragt in Bezug auf Katastrophenfälle, ob z. B. die Turnhalle so ertüchtigt sei, dass sie zur Unterbringung und Versorgung von Personen genutzt werden könne. Weiter sollte aus seiner Sicht geprüft werden, ob Notstromaggregate in solche Gebäude gleich mit eingebaut werden sollten. Ihm gehe es darum, ob es Dinge gebe, die für den Katastrophenschutz wichtig seien und im Vorfeld schon berücksichtigt werden könnten.

Frau Kummer wird diese Anregung mitnehmen.

Herr Meier fragt, ob die beiden Aufzüge barrierefrei seien.

Frau Kummer erklärt, dass die Fahrstühle generell erst einmal barrierefrei seien. Die Barrierefreiheit der Turnhalle würde sich ändern, wenn man einen Fahrstuhl einsparen würde. Momentan ist der Stand, dass bei einer dreigeteilten Nutzung alle drei Hallenteile über einen der beiden Fahrstühle erreicht werden können. Entfällt ein Fahrstuhl ist mindestens ein Hallenteil nicht mehr barrierefrei erreichbar.

In diesem Fall erklärt Herr Meier, dass er dem Wegfall eines Fahrstuhls nicht zustimmen könne, da man nie weiß, wie die Nutzung der Halle später erfolgen werde.

Frau Schauer weist darauf hin, dass man aufgrund der Nachfrage zu Einsparmöglichkeiten auf die Möglichkeit des Verzichtes auf einen Aufzug hinweisen möchte. Man werde die entsprechenden Zahlen hierzu in der nächsten Sitzung nachreichen.

Beschluss:

1. Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt das vorgestellte Energiekonzept für das zukünftige Gebäude der Elsa-Brändström-Realschule und die dazugehörige Sporthalle zur Kenntnis.
2. Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt die Nutzung einer Wärmepumpenanlage als zukünftige Form der Beheizung. Neben der bereits geprüften und umsetzbaren Option der Geothermie wird ergänzend die Option der Abwasserwärme geprüft und das Prüfergebnis vorgelegt.
3. Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt den aktuellen Stand der Grundrissplanung zur Kenntnis und beauftragt die weitere Ausarbeitung auf dieser Grundlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

8. Umsetzung Rahmenplan Innenstadt: A6 Gestaltung des Bernburgplatzes Vorlage: 284/22

Herr van Wüllen erklärt den Sachstand und Auszüge aus der Vorlage, die zum Beschlussvorschlag geführt haben.

Herr Beckmann möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass bei dieser Maßnahme die Bürger vorbildlich in das Verfahren mit eingebunden worden seien. Er begrüßt die bürgernahe Gestaltung. Als Anregung bittet er, die geplanten Stahlrohrbänke in Holzbänke auszutauschen.

Herr van Wüllen weist darauf hin, dass der Gestaltungskatalog zum Rahmenplan Innenstadt beschlossen wurde und die Bank auf dieser Grundlage ausgesucht worden sei. Er werde dies aber als Anregung mitnehmen.

Beschluss:

- I. Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt die Umgestaltung des Bernburgplatzes gemäß der vorgestellten Entwurfsplanung.
- II. Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt die unter D. genannten Herstellungsmerkmale als Bauprogramm für den Ausbau ‚Bernburgplatz‘:
 - a. Ausbau der Platzfläche als Verkehrsfläche aus Betonpflastersteinen und einer wassergebundenen Decke mit Unterbau mit Neugestaltung und Erweiterung der Grünflächen
 - b. Pflanzung von Bäumen, Sträuchern und Stauben sowie Ansaat von Bienenweiden
 - c. Verkehrsflächenentwässerung mit Anschluss an Rigolensysteme zur Bewässerung der Grünflächen
 - d. Verkehrsflächenentwässerung mit Anschluss an den vorhandenen Mischwasserkanal
 - e. Betriebsfertige, elektrische Beleuchtung
- III. Der Bau- und Mobilitätsausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Rheine folgendes zu beschließen:
 - I. Der Rat der Stadt Rheine beauftragt die Verwaltung, im September 2022 einen Förderantrag zum Förderprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ zu stellen.
 - II. Der Rat der Stadt Rheine beschließt, dass die Maßnahme „Neugestaltung des Bernburgplatzes“ zur Förderung im Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ vorgesehen ist-
 - III. Der Rat der Stadt Rheine beschließt, dass der kommunale Eigenanteil aus dem städtischen Haushalt erbracht wird.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**9. Europaviertel am Waldhügel; Entwässerungs-, Freiraum- und Verkehrsplanung
Vorlage: 262/22**

Herr Brauer begrüßt Herrn Timm vom Planungsbüro nts.

Frau Schauer führt in das Thema ein und erklärt, dass es eine gemeinschaftliche Ausschreibung für die Themen Entwässerung-, Freiraum- und Verkehrsplanung gegeben habe.

Herr Timm weist darauf hin, dass die einzelnen Themengebiete sehr ineinander greifen. Gerade im Rückblick auf diesen trockenen Sommer, habe die Planung hinsichtlich Mobilität, nachhaltiger Regenwasserbewirtschaftung und auch Aufenthaltsqualität in einem Quartier ganz andere Anforderungen bekommen. Er stellt die Planung und die Möglichkeiten für die äußere Anbindung an die Gegebenheiten vor. Er weist auf drei Mobilitätshubs hin, die die Funktionen haben, den Verkehr schon früh abzufangen und über das Mobilitätsangebot wie Car-Sharing und Lastenradverleih den Pkw-Besitz im Quartier niedrig zu halten. Somit wird dem Verkehr im Quartier eine untergeordnete Rolle zugewiesen.

Frau Schauer erklärt, dass man für diesen Bereich in Richtung Smart-City gehen möchte, wo auch schon einmal Dinge über das Smartphone gesteuert werden sollen. Man habe hier die Möglichkeit im „Kleinen“ für das Europaviertel am Waldhügel Dinge auszuprobieren, die ggf. eine Übertragbarkeit für „Größeres“ böte. Als Beispiel erwähnt Frau Schauer das Unterflursystem für den Abfall, welches oberirdische Flächen für die Mülleimer je Wohneinheiten erübrige.

Herr Meier fragt sich, wie Senioren, aber auch Menschen mit Behinderungen, klar kommen sollen, da sie nicht immer mit elektronischen Medien versorgt und versiert sind. Weiter sei eine gewisse Mobilität Voraussetzung, um z. B. ihr Paket von der im Quartier befindlichen Paketstation abzuholen.

Frau Schauer erklärt, dass man überlege, in den Mobilitätshubs die Möglichkeit zum Ausleihen von Bollerwagen einzurichten, was auch wieder digital gelöst werden würde. Was das Körperliche betreffe, werde jemand mit Behindertenausweis auch die Möglichkeit erhalten, vor dem Haus parken zu können.

Herr Jansen erklärt, dass ihm es wichtig sei, das Thema und System einer „Smart-City“ so zu entwickeln, dass man dies auch auf andere Bereiche und Quartiere anwenden könne. Natürlich sei dies eine andere Art des Wohnens, die aber gleichzeitig auch eine zukunftsweisende Komponente habe und die heutige Entwicklung aufnehme. Außerdem regt Herr Jansen an, nach Fördergeldern Ausschau zu halten, um dann auch über das Gebiet hinaus einen erweiterten Nutzen davon zu haben.

Herr Schröder regt an, im Außenbereich eine extra Freilauffläche für Hunde zu schaffen.

Frau Schauer erklärt, dass man sich darüber im Klaren sein müsse, dass man auch andere Hundebesitzer damit anziehen werde. Es stimme, dass man dort viel Grün habe, wobei man auch viel vorhabe und dadurch dann die Fläche der Allgemeinheit entziehen würde. Sie weist darauf hin, dass sie dies für die Detailplanung mitnehmen werde, was aber auch dann zu einem späteren Zeitpunkt eine Entscheidung des Ausschusses benötige.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt auf Grundlage der Pläne in den Anlagen die:

- a) Entwässerungsplanung
- b) Freiraumplanung
- c) Verkehrsplanung

weiter fortzuführen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**10. Verbesserung des Radverkehrs; Anträge Fraktion Die Linke
Vorlage: 306/22**

Herr Schürmann erklärt, dass sie dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zustimmen können.

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt die Anträge zur Kenntnis und gibt die Anträge zur Vorberatung an den Arbeitskreis Radverkehr.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**11. Ausbau der Matthiasstraße (von Zufahrt TG Rathauszentrum bis Kardinal-Galen-Ring) - Offenlage der Ausbauplanung
Vorlage: 305/22**

Herr Jansen fragt, ob dort Recyclingpflaster bzw. Ökopflaster eingebaut werden könne.

Herr Roling erklärt, dass er die Anregung mitnehmen werde, wobei man gestalterisch gerne das Pflaster der Innenstadt aufnehmen möchte.

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt den Ausbauentwurf zur Kenntnis und beschließt dessen Offenlage in den Diensträumen der Mobilitäts- und Verkehrsplanung im Neuen Rathaus.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

12. **Ausbau Storchenring und Eisvogelweg (5951-041, 5951-042)**
Bebauungsplan Nr. 339, Kennwort: "Eschendorfer Aue-Teilgebiet Ost"
I. Abwägung und Abwägungsbeschluss zu den Eingaben der Anlieger
II. Festlegung des Bauprogramms
Vorlage: 295/22

Beschluss:

Zu I: Abwägung und Abwägungsbeschluss zu den Eingaben der Anlieger

Der Bauausschuss beschließt die unter Ziffer I / Begründung aufgeführten Abwägungen.

- Beschlussvorschläge siehe Begründung -

Zu II: Festlegung des Bauprogrammes

Der Bauausschuss beschließt nachfolgendes Bauprogramm für den Ausbau:

Storchenring und Eisvogelweg / verkehrsberuhigter Bereich

Ausbau im Mischprinzip mit folgenden Teileinrichtungen:

1. Mischfläche, bestehend aus
 - a) niveaugleicher Fahr- und Gehwegfläche mit Unterbau und einer Decke aus grauem bzw. rotem Betonsteinpflaster
 - b) Verkehrsgrün, bestehend aus Grünbeeten mit/ohne Baumbepflanzung/Strauchbepflanzung und mit Unterpflanzung
 - c) Parkständen mit Unterbau und einer Decke aus anthrazit-farbenem Betonsteinpflaster
2. betriebsfertige elektrische Straßenbeleuchtung
3. Straßenentwässerung mit Anschluss an die Kanalisation

Fuß- und Radwege

1. Geh- und Radwegflächen mit Unterbau und einer Decke aus rotem Betonsteinpflaster
2. Verkehrsgrün, bestehend aus Grünstreifen mit Bepflanzung
3. betriebsfertige elektrische Wegebeleuchtung
4. Entwässerung mit Anschluss an die Kanalisation

Abstimmungsergebnis: einstimmig

13. Anfragen und Anregungen

Herr Schaper erklärt, dass aus dem Stadtteilbeiräten Hörstkamp und Dorenkamp die Frage gestellt wurde, wie es mit der **Radwegeverbindung am Hörstkamp** weitergehe, da dort die Straße und der Gehweg zu schmal seien.

Frau Schauer erklärt, dass man dabei sei, die Gehwegführung zu verändern.

Herr Havers erklärt, dass er von Bürgern aus den Stadtteilen Dorenkamp/Dutum angesprochen worden sei, wieweit die **Planungen mit der Entwässerung** bezüglich der **Hochwasserproblematik** sei.

Herr Brauer weist darauf hin, dass dies ein Thema für den Ausschuss der technischen Betriebe sei. Er bitte darum, sich an die zuständige Stelle zu wenden.

Ende der Sitzung:

20:12 Uhr

Karl-Heinz Brauer
Ausschussvorsitzender

Andrea Mischok
Schriftführerin